

Corona hat psychologischen Aspekt

Auf einen Spaziergang mit... dem „Prüfer der Prüfer“ Armin Roßmeier

Freilassing. Er gilt in der Branche als eine Institution: Armin Roßmeier, der bekannte Fernsehkoch, Buchautor und Prüfungsvorsitzende der IHK München und Oberbayern für alle gastronomischen Berufe. In letzterer Funktion war er kürzlich in Freilassing, um die praktische IHK Gastronomie-Prüfung in der Staatlichen Berufsschule Berchtesgadener Land abzunehmen (wir berichteten). Als „Prüfer der Prüfer“ zeichnet er, wie er sagt, jedes Prüfungsprotokoll persönlich ab. Ihm ist es wichtig, dass die Prüfungen – auch in Zeiten der Corona-Krise, sachlich, fachlich und vor allem menschlich korrekt ablaufen.

Herr Roßmeier, als Prüfungsvorsitzender der IHK München und Oberbayern für alle gastronomischen Berufe sind Sie zweimal pro Jahr für einige Tage in Freilassing an der Staatlichen Berufsschule Berchtesgadener Land. Woher kommt es, dass Sie, ein Franke, mit dem hiesigen Landkreis so vertraut sind?

Armin Roßmeier: Zu Beginn meiner beruflichen Laufbahn hat es mich Anfang der 1970er in die Ramsau verschlagen. Nach meiner Ausbildung zum Konditor und zum Koch, wollte ich, nachdem ich meinen Küchenmeister in der Tasche hatte, eine Sommersaison in den Bergen arbeiten. Die erste Station war das Hotel „Hochkalter“, zur damaligen Zeit ein renommiertes Haus. Danach war ich für zehn Jahre Chef und Küchendirektor der gesamten Gastronomie im Kur- und Kongresshaus Berchtesgaden. Als Prüfungsmeister der IHK bin ich seit 1974 in dieser Region tätig.

„Ohne Gäste fehlt ein wenig die Motivation“

Und was sagt der Prüfungsvorsitzende, der Sie seit vielen Jahren sind, zur momentanen Situation, also, was ist für die Prüflinge anders in Zeiten der Corona-Pandemie?



Eine Institution in der Branche: Armin Roßmeier, Prüfungsvorsitzender der IHK für München und Oberbayern für alle gastronomischen Berufe, Fernsehkoch, Buchautor und Uni-Dozent an der TU München. – Foto: Karin Kleinert

Roßmeier: Es ist alles anders diesmal. Schon im Vorfeld der praktischen Prüfung mussten wir uns große Gedanken in puncto Einkauf der Zutaten machen. Als klar war, dass die Kostprobenessen nicht stattfinden dürfen, also nicht für dreißig Leute gekocht wird, haben wir letztlich entschieden, dass nur sechs kleine Portionen gekocht werden, die von den Prüfungsmeistern begutachtet und verkostet werden. Corona hat auch eine psychologische Komponente, denn ohne die illustren Gäste beim Kostprobenessen fehlt dem Gastronomienachwuchs, so scheint es, ein wenig die Motivation.

Und wie hat sich die Corona-Krise auf ihre Arbeit als TV-Koch in so

populären Sendungen wie „Volle Kanne – Service täglich“ und dem „Fernsehgarten“ ausgewirkt?

Roßmeier: Für die ZDF-Sendung „Volle Kanne – Service täglich“ war das kein Problem, weil sie in meinem Studio in Bamberg aufgezeichnet wird. Als kleines, seit gut 25 Jahren eingespieltes Team konnten wir die Sicherheitsvorkehrungen gut umsetzen. Die Live-Sendungen, die in Düsseldorf gedreht werden, entfielen wegen Corona. Am 21. Juli wird es jedoch weitergehen können. Der „Fernsehgarten“ wird seit Anfang Mai mit reduzierter Mannschaft und ohne Publikum in Mainz gedreht, allerdings nicht aus der Sendezentrale, sondern aus dem Übertragungswagen, damit sich die einzelnen Teams etwa von den Nachrichtensendungen oder aus dem Sportbereich nicht „durchmischen“. Alles in allem ein riesiger organisatorischer und finanzieller Aufwand. Ob der „Fernsehgarten on tour“, der für den ‚Tag der Deutschen Einheit‘ in Potsdam geplant ist, stattfinden kann, ist leider noch ungewiss.

Eines ihrer „jüngsten“ Projekte dürfte der hiesigen Öffentlichkeit weniger bekannt sein: seit 2013 sind Sie Dozent für das Lehramt im Nahrungsmittelgewerbe an der TU München, wo Sie sozusagen den akademischen Nachwuchs der Berufsschullehrer in diversen Bereichen ausbilden. In dieser Hinsicht gibt es sogar eine Beziehung zu Freilassing.

Roßmeier: Ja, die gibt es durchaus. Der akademische Lehrernachwuchs ist nämlich im Rahmen einer Exkursion bei den Prüfungen und dem Kostprobenessen in Freilassing dabei, um das Prozedere solcher praktischen Prüfungen kennenzulernen. Wegen Corona ist das diesmal jedoch nicht möglich. Für mich ist dieser Lehrauftrag sehr inspirierend. Außerdem bilden wir damit unsere Lehrer von morgen aus, womit sich der Kreis wunderbar schließt.

Die Fragen stellte Karin Kleinert